

# Das waren noch Zeiten n...

Mit dem Trio Schmid zu Gast bei Lou van Burg (l.) von RTL.



**Artur**

**Beul**



Artur Beul schrieb viele Hits für die Geschwister Schmid.



Die Schweizer Sängerin Lys Assia sang mit grossem Erfolg Titel von Beul.



Die weltberühmte Ilse Werner war Trauzugin bei Lale und Artur.



Lale Andersen und Artur Beul heirateten im Sommer 1949 in Zollikon.



Mit Magda Schneider unterhält der Komponist auch heute noch brieflich Kontakt.



Peter Kreuder und Artur Beul waren sehr gute Freunde.

Komponist Artur Beul schuf Schlager, die noch heute jeder kennt: «Nach em Räge schiint d'Sunne», «Stägeli uf, Stägeli ab», «Übere Gott-hard flüge Bräme»...



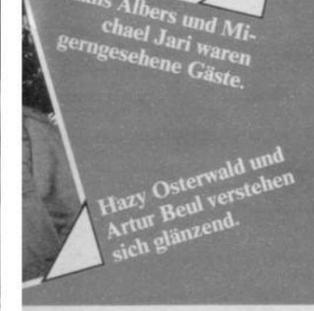
Gerne erinnert sich Artur Beul an die Begegnung mit Evelyne Künecke zurück.



Jean Marais war einer der bedeutendsten Schauspieler Frankreichs.



Hans Albers und Michael Jari waren gerngesehene Gäste.



Hazy Osterwald und Artur Beul verstehen sich glänzend.

☘ Weit über die Landesgrenzen hinaus waren die Melodien von Artur Beul, der im Dezember seinen 70. Geburtstag feierte, bekannt. Ein Lied aber war für den Komponisten aus Einsiedeln ein ganzes Leben wegweisend: «Stägeli uf, Stägeli ab, juhé». Mit diesem Titel verhalf Artur Beul aber zugleich auch den Geschwistern Schmid, für die er in der Folge noch unzählige weitere Titel schrieb, zum grossen Erfolg und leitete damit eine neue Musik-Aera ein, nämlich den fröhlichen Mundart-Schlager. Eigentlich komponierte und textete Lehrer Beul diese hübschen Liedchen anfänglich nur für seine Schüler wie etwa der spätere Schmid-Hit «Siebe chliini Äntli». Als jedoch das grosse Talent des Innerschweizers einmal entdeckt war, avancierte er bald zum Hauskomponisten der Geschwister Schmid, Martheli Mumenthaler und Vrenely Pfyl. Lys Assia, Vico Torriani. Aber auch die Stars aus Deutschland wie Hans Albers, Ilse Werner und seine zukünftige Frau, Lale Andersen, rissen sich um Beul-Titel. Mit etwas Wehmut denkt der Siebzigjährige heute an diese Zeiten zurück. «Wenn ich die Bilder aus den vergangenen Zeiten betrachte, ist es, als blicke ich in ein anderes Leben», sinniert Beul. Eine wichtige, wenn nicht gar die wichtigste Rolle in «diesem Leben» spielte Lale Andersen. Am 15. Juni 1949 führte Artur Beul die Interpretin von «Lilli Marleen» in Zollikon vor den Traualtar. Während zweier Jahre begleitete er seine Frau als Komponist und Pianist zu ihren Auftritten in der ganzen Welt. «Die meisten wussten gar nicht, dass wir verheiratet waren. Aus Popularitätsgründen musste (Lilli Marleen) einfach eine Deutsche sein und konnte nicht plötzlich mit einem Schweizer verheiratet sein», erzählt der geheimehaltene Ehemann, den dies jedoch nicht allzu sehr störte. Als schliesslich nach 24-jähriger Ehe Lale Andersen an Leuk-

ämie starb, stand Artur Beul privat wie beruflich vor gähnender Leere, hatte sich in der Zwischenzeit auch der musikalische Geschmack des Publikums gewandelt. Der Sohn eines Kirchenmalers entdeckte daraufhin ein weiteres Talent, die Malerei. Dieses kreative Schaffen, vornehmlich in Südfrankreich, half ihm über die schwere Zeit hinweg. Vor sieben Jahren heiratete Artur Beul ein zweites Mal; und zwar die Baslerin Pat Gysin, die während Jahren als Programmgestalterin bei Rediffusion tätig war. Mit dieser sympathischen, fröhlichen Frau verbringt er nun die meiste Zeit in seiner zweiten Heimat, dem Tessin, wo er auch weiter seinem malenden Hobby frönt. «Mit dem Haus in Zollikon sind zu viele Erinnerungen verbunden, so dass ich nur von Zeit zu Zeit noch dort hin zurückkehre», meint Beul wehmütig. «Eines allerdings befriedigt mich: Wenn leider auch die meisten meiner Freunde schon gestorben sind – einige meiner Lieder werden mich überleben. Ich bin glücklich, etwas geschaffen zu haben, das auch heute noch Freude bereitet.»



Heute verbringt Artur Beul zusammen mit seiner zweiten Frau Pat die meiste Zeit im schönen Tessin.



Diese Schultreppe inspirierte Beul zum Hit «Stägeli uf, Stägeli ab, juhé».



Kreativität war immer die Stärke des Innerschweizers, der heute begeistert malt.

Text: Doris Zimmermann; Fotos: Ruth Vogelin, privat